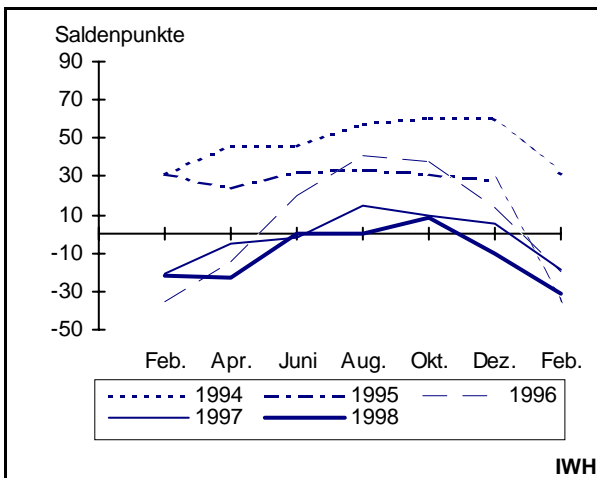


## Lage im ostdeutschen Baugewerbe auf neuem Tiefpunkt, Aussichten schwach unter Vorjahresstand

Die Geschäftslage im ostdeutschen Baugewerbe hat sich laut IWH-Umfrage unter mehr als 300 Unternehmen im Februar sowohl gegenüber dem Jahresende 1998 als auch dem Vorjahresniveau auf breiter Front verschlechtert. Mit zwei Dritteln pessimistischer Urteile reicht das Ergebnis an den extrem schlechten Befund beim Wintereinbruch vor drei Jahren. Auch in diesem Jahr dürfte der Stimmungsabfall zu einem Teil auf den etwas strengeren Winter zurückzuführen sein, der wahrscheinlich zu mehr Produktionsausfällen geführt hat als im ausgesprochen milden Vorjahreszeitraum. Der Rückgang der Geschäftslage zieht sich durch alle Bausparten und dürfte deshalb aber auch die Reaktion der Bauunternehmen auf die sich weiter „normalisierende“ Baunachfrage in Ostdeutschland zum Ausdruck bringen.

Abbildung 1:  
Entwicklung der Geschäftslage im ostdeutschen Baugewerbe  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



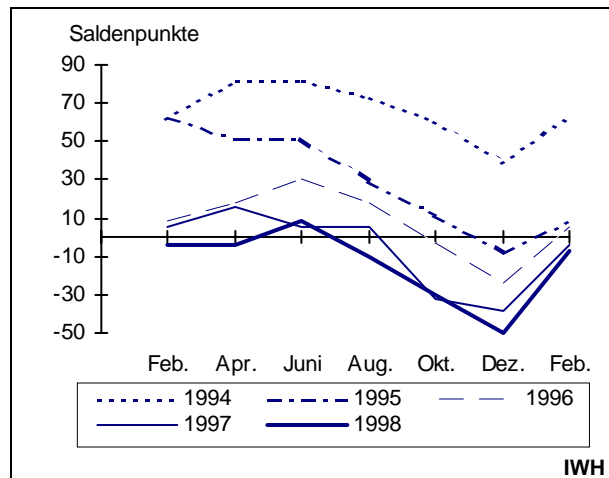
Quelle: IWH-Bauumfragen.

Ihre Geschäftsaussichten für die nächsten Monate bewerten die Unternehmen aller Sparten mit Blick auf den Sommer wieder optimistischer. Der Saldo aus den positiven und negativen Wertungen steigt im Vergleich zur Dezember-Umfrage 1998 wieder deutlich an. Der Vorjahreswert wird allerdings vom Baugewerbe insgesamt um drei Saldenpunkte verfehlt. Dabei ist eine verhaltenere Stimmung bei den Ausbauunternehmen zu beobachten, die den zu erwartenden Nachfrageausfall im Be-

reich der Modernisierung und Sanierung aufgrund der Rückführung der Sonderabschreibungen zum Ausdruck bringt. Im Hoch- und Ausbaubereich halten sich aber hinsichtlich der Geschäftsaussichten die Optimisten und Pessimisten nahezu wieder die Waage. Im Tiefbaubereich bleiben die Erwartungen zwar überwiegend ungünstig, der negative Extremwert vom Vorjahr wird aber nicht wieder erreicht. Dies dürfte vor allem darauf zurückzuführen sein, daß die Auftragsvergabe der öffentlichen Gebietskörperschaften und der Unternehmen von Bahn und Post in den letzten beiden Quartalen 1998 deutlich über dem Niveau vom Vorjahr lagen.

Die Situation im Baubereich bleibt schon wegen des Übergewichts der Pessimisten angespannt. Auch die Auftragseingänge und Baugenehmigun-

Abbildung 2:  
Entwicklung der Geschäftsaussichten im ostdeutschen Baugewerbe  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Bauumfragen.

gen deuten daraufhin, daß die kontraktiven Einflüsse weiterhin dominieren werden. Die rückläufige Tendenz könnte sich im laufenden Jahr aber etwas abschwächen, wenn die Infrastrukturinvestitionen auf dem Niveau des Vorjahres fortgesetzt werden und die Modernisierungs- und Sanierungsaktivitäten sich auf einem niedrigeren Niveau wieder stabilisieren.

*Brigitte Loose*  
(blo@iwh.uni-halle.de)

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage im ostdeutschen Baugewerbe - Februar 1999  
- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Feb 98	Dez 98	Feb 99	Feb 98	Dez 98	Feb 99	Feb 98	Dez 98	Feb 99	Feb 98	Dez 98	Feb 99	Feb 98	Dez 98	Feb 99
	- in vH der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup> -														
<b>Geschäftslage</b>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	<b>13</b>	<b>12</b>	<b>9</b>	<b>28</b>	<b>33</b>	<b>25</b>	<b>46</b>	<b>46</b>	<b>55</b>	<b>14</b>	<b>9</b>	<b>11</b>	<b>- 19</b>	<b>- 10</b>	<b>- 31</b>
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe	11	13	8	25	29	23	46	49	61	17	9	9	- 27	- 16	- 39
darunter <sup>b</sup>															
Hochbau	13	13	9	22	30	21	46	50	63	19	7	7	- 30	- 14	- 40
Tiefbau	5	7	5	24	28	26	51	54	58	19	11	10	- 40	- 30	- 38
Ausbaugewerbe	14	11	12	30	42	30	42	38	41	14	8	17	- 11	7	- 16
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	22	19	7	20	32	28	46	32	48	11	17	17	- 15	3	- 29
20 bis 249 Beschäftigte	11	13	10	27	31	22	44	47	57	18	9	11	- 23	- 12	- 36
250 und mehr Beschäftigte	0	5	7	29	45	47	57	50	47	14	0	0	- 43	0	7
<b>Statusgruppen</b>															
Bauindustrie															
Privatisierte															
Unternehmen	8	5	4	28	34	27	50	53	57	14	8	12	- 27	- 22	- 38
Neugründungen	21	20	15	24	32	24	37	42	55	17	6	5	- 8	4	- 21
Bauhandwerk	13	17	14	30	33	23	46	38	50	11	12	13	- 14	0	- 27
<b>Geschäftsaussichten</b>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	<b>9</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>39</b>	<b>20</b>	<b>38</b>	<b>42</b>	<b>58</b>	<b>47</b>	<b>10</b>	<b>17</b>	<b>6</b>	<b>- 4</b>	<b>- 50</b>	<b>- 7</b>
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe	7	5	7	36	19	38	43	60	49	14	15	6	- 14	- 51	- 10
darunter <sup>b</sup>															
Hochbau	8	6	9	38	22	41	42	59	48	13	12	3	- 9	- 43	- 1
Tiefbau	3	3	5	27	15	33	50	60	52	19	23	10	- 40	- 65	- 25
Ausbaugewerbe	14	4	10	43	22	39	31	52	43	12	21	8	15	- 48	- 3
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	15	6	8	37	28	37	35	50	43	13	17	11	4	- 33	- 8
20 bis 249 Beschäftigte	9	5	9	39	18	37	39	60	47	14	17	6	- 4	- 55	- 6
250 und mehr Beschäftigte	0	5	7	29	20	40	64	60	53	7	15	0	- 43	- 50	- 7
<b>Statusgruppen</b>															
Bauindustrie															
Privatisierte															
Unternehmen	2	2	3	32	20	37	51	59	53	15	19	7	- 31	- 56	- 21
Neugründungen	18	14	16	44	18	38	32	55	44	6	14	3	23	- 37	7
Bauhandwerk	14	3	13	47	21	42	33	58	39	7	17	6	22	- 51	9

<sup>a</sup> Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Oktober 1998 vorläufig. - <sup>b</sup> Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.